

SKRIPTUM LEHRVERANSTALTUNG „GOTTES OFFENBARUNG AM SINAI“

O. UNIV.-PROF. DR. GEORG FISCHER
UNIVERSITÄT INNSBRUCK - SS 2007

Skriptum hergestellt unter Mithilfe von Josef Rotbart durch Alain Decorzant SJ

PLAN:

<i>Literatur:</i>	2
A) GOTTES ERSCHEINEN AN MOSE (EX 3-4)	2
B) GOTTES BUND MIT DEM VOLK AM SINAI (EX 19-24)	5
1) <i>Der Dekalog (Ex 20,1-17)</i>	7
2) <i>Das Bundesbuch (Ex 20,22-23,19)</i>	9
3) <i>Bundesbestätigung und -feier, mit Theophanie (Ex 24)</i>	9
C) BUNDESBRUCH UND -ERNEUERUNG (EX 32-34).....	10
D) AUFNAHME UND AKTUALISIERUNG IM DEUTERONOMIUM	12
E) SPÄTERE AUFNAHMEN DER SINAI-THEOPHANIE	14

Wo erfahre ich etwas über Gott in der Bibel? Über Gen hinaus: der Berg Sinai.
Thematik der Vorlesung: Was sagen die Sinai-Texte über Gott?

Ex bis Num 10 kommt Sinai vor. Ab Num 11 Rückblick.
(Letztes Vorkommen des Wortes Ga 4,25)

Literatur:

- B. JACOB, *Das Buch Exodus*, Stuttgart 1997. [205-A21]
C. DOHMEN, *Exodus 19-40* (HThKAT) Freiburg 2004. [205-A21]
C. HOUTMAN, *Exodus. Bd 1-3* (Commentaar op het Oude Testament) Kampen 1986.1989.1996 [205-A21]; auf engl. (Historical Commentary on the Old Testament) Kampen 1993.1996.
B.S. CHILDS, *Exodus. A Commentary* (Old Testament Library) London 1974. [205-A21]
W.H. SCHMIDT, *Exodus, Sinai und Mose. Erwägungen zu Ex 1-19 und 24* (Erträge der Forschung 191) Darmstadt 1983. (vor allem Kap. 5) [205-A22]

A) Gottes Erscheinen an Mose (Ex 3-4)

Die Sinai-Theophanie wird *vorbereitet* durch die **Berufung des Moses**:

- v1 „... *zum Berg Gottes*, “הרבה (dem Ödland / Horeb)
- v12 „... *werdet ihr Gott auf diesem Berg verehren*“. Ankündigung und Verweis auf die spätere Offenbarung von Ex 19 (dort erscheint der Ort als „Sinai“ סיני).
- v2-4 mögl. Lautliche Anspielung durch 5x סנה „Dornbusch“

Verhältnis zw. Bezeichnung „Sinai“ und „Horeb“? Literarisch eindeutige Verbindung.

(m → = Methode, cf.: FISCHER G., *Wege in die Bibel* 16, 74) Konkordanzbefund:

Horeb חורב 17x ab Ex 3,1; 17,6; 33,6, mit Schwerpunkt Dtn (9x)

- Dtn 28,69 „Horeb“ für das, was in Ex überwiegend mit „Sinai“ bezeichnet wird.
- 1 Kön 19,8: „Horeb“ auch im dtn Geschichtswerk.
- Mal 3,22 „Horeb“ als Ort der Offenbarung.

Sinai סיני 35x, davon

- a) 14x für die Wüste, ab Ex 16,1; 19,1f
- b) 21x für den Berg, ab Ex 19,11.18.20.23 (10x Ex) ... Dtn 33,2 ...

Verwendung „Sinai/Horeb“ lässt sich nicht literarkritisch erklären, da in Ex beide verwendet werden.

[B. JACOB, 1044f]: Der Berg hat nur einen Namen: „Sinai“. Zuerst Vorbereitung; erst mit der Offenbarung von Ex 19 heißt der Berg „Sinai“. Aus Scheu vor dem „Sich Zeigen Gottes“ nur begrenzt verwendet. Selbst wenn „Sinai“ in Ex 3-4 nicht vorkommt, sind wir dort, am Berg in der Wüste.

Geläufige Identifizierung von Sinai: Dschebel Musa (erst ab 4. Jh. n. Chr.). Welcher der Berg der Offenbarung ist, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen.

Wüste und Berg sind 2 symb. Orte der Erhabenheit, wo der Mensch gefordert ist. Gott zeigt sich an Orten, wo der Mensch von sich aus nicht leben kann:

[B. JACOB, 1054] : „Das Gesetz ist nicht en passant (am Ende der geraden Route Schilfmeer-Kadesch) aufgelesen worden. Seine Natur *verlangt* einen Umweg, eine Wallfahrt, und ihr Ziel

liegt nicht am Weg. Welch göttliche Weisheit liegt in der Wahl des Sinai in der Wüste, in einer Gebirgswelt!“

→ Bewusst so ein Umweg, damit das Volk diese „Wallfahrt“ machen muss.

→ Es bedarf einer gewissen Leere beim Menschen, um sich für Gott zu öffnen.

Frage: Was unternehmen wir, um Gott begegnen zu können?

Der **Wechsel zw. Gottes Bote (v2) und ihm selber (v4)** ist ein typischer Zug (u.a. Gen 16,9.13; 22,11.14; Num 22,22.28; Ri 6,11.14), differenzierend zw. Auftreten (bes. Beginn) oder Weise der Erscheinung, und der eigentlichen Begegnung. Ein Erscheinen bereitet auf das Erscheinen Gottes vor. Doppelcharakter vermittelt auch eine geistl. Erfahrung: Begegnung vielleicht vermittelt durch andere + in 2. sonst tiefes Begegnungsgeschehen.

2 interessante Theorien [cf. W. HILBRANDS] :

- Identifikationstheorie oder Revelationsth.: der Bote ist mit Jhwh gleich zu setzen als eine Weise der Offenbarung;

- Repräsentationsth.: nur Jhwh ist anwesend. Der Bote repräsentiert Jhwh, z.B. in 2. Teil von Ex 23; in Ex ist Bote nur Sg.

Der Bote zeigt sich Mose. Der Mann bewahrt eine Offenheit für Gott.

→ Dass Gott sich mitteilen kann, bedarf ein hörendes Herzen.

(m→ 67-70, 178) Erzählanalyse

Ex 3,2 Perspektivenwechsel, von **ני ראה** Ni zu Q → mit Mose wahrnehmen (auch v3)

v4 doppelter Anruf (Vokativ), für Dringlichkeit und Lebenswende (Gen 22,11; 46,2; 1 Sam 3,10).

Zw. v5 und v6: Moment des Innehaltens oder Einf. Einer zweiten Thematik: Gott geht Schritt für Schritt.

v5f und 14f mehrfache Redeeinleitungen: je eigenes Gewicht, ohne Antwort dazw.? Dagegen 4,5 ohne Redeeinl. → Erzähler schildert Gott ganz unterschiedlich.

Wer ist Gott? **Gottes Selbstvorstellungen** ergeben Gleichsetzungen:

Ex 3,6 „*der Gott* deines Vaters, *der Gott Abrahams*, ...“

= v15 „*Jhwh*, *der Gott eurer Väter*, *der Gott Abrahams*, ...“ (vgl. v16; 4,5)

= v18 „*Jhwh*, *der Gott der Hebräer*, ... *Jhwh*, *unser Gott*“ (erstmalig, Programm)

Alle diese Momente sind Gottes Selbstmitteilung.

Gott hat mit verschiedenen Gruppen eine Geschichte; die Erfahrung dieser Gruppen führt zur Bindung an Jhwh unter Annahme früherer Traditionen. Ex 3 ist die einzige Stelle, in der Gott selbst diese Gleichstellung macht.

→ Mose-Sippe und Volk Israel gehören zusammen; Bezug mit „Hebräern“

→ Väter-Gott und Jhwh sind identisch: Gleichsetzung Gott der Väter (cf. Gen) mit Jhwh

Es spiegelt einen gesellschaftlichen Prozess wieder: Verschiedene Traditionen kommen zusammen + Benennung „Hebräer“ + Gestalt Mose.

Gottes Namensgabe ist ein besonderes Ereignis: Jakob erhielt keine Antwort (Gen 32,28)

(Jhwh zum 1. Mal in Gen 4,26 erwähnt → seine Existenz geht seiner Offenbarung voraus).

Gott wählt für seine Offenbarung keine blühende Zeit, sondern ein Moment der Geschichte, als sein Volk in der Gefahr der Auslöschung ist, als sogar die Nachwuchs des Volkes ausgerottet wird: Gott spricht vom „**Elend meines Volkes**“ (3,7).

Zum 1. Mal im Mund Gottes: „*mein Volk*“ עַמִּי → Gerade in dieser Notsituation solidarisiert sich Gott mit der unterdrückten Gruppe.

Gott sieht das Elend des Volkes und hört sein Geschrei (v7). Die Wahrnehmung führt zum Handeln (v8) + Bestellung des Mose (v10): in Mose wird Gottes Handeln greifbar.

Gott legt die Motive für sein Einschreiten offen ab v7: Er ist **betroffen von Not** und **solidarisiert sich mit den Leidenden**. Er verlangt das erneut von Mose; „gehen“ und „senden“ (ab v10) sind Schlüsselverben für Berufungen.

Die Vertreter der Dokumententheorie behaupten, dass 2,24f zur Priesterschrift (P) gehört. In 2,24f bilden „sehen, hören, kennen“ das Motiv für Gottes Einschreiten; es sind drei der fünf Verben von Ex 3,7 => Bei solchen engen Verbindungen ist es besser, eine einzige Quelle anzunehmen.

Die **fünf Einwände** des Mose (3,11.13; 4,1.10.13) zeichnen ein Gesamtbild menschlicher Schwierigkeiten angesichts von Beauftragung:

(m→ 30) *mehrere Aspekte*; erheben

a) Sprachl. Ausdruck (gramm. Form + Syntax)

b) Anliegen des Mose

c) Inwiefern Antwort: Wie geht Mose mit dem was Gott vor hat?

d) Interesse der Überlieferung

e) Gottes Reaktion: Wie geht Gott auf Mose auf?

+ jeweils deren Dynamik

Unter allen diesen Gesichtspunkte ist eine Entwicklung sichtbar → Ex 4-5 ist eine einheitliche Komposition.

Wir schauen a) und b) an:

1) 3,11 Frage

2) 3,13 Doppelte Frage

3) 4,1 Unvollständiger Bedingungssatz („wenn aber...“); 2. Teil des Satzes fehlt; 3x „nicht“

4) 4,10 „Klage“/Bitte

5) 4,13 Imperativ

Es gibt einen Bogen: 3,11.13; 4,1 Mose redet Gott als „er“ an; 4,10.13 als „du“ an. Die Nähe wächst, sodass Mose Gott immer direkter anspricht und an ihn sogar einen Imperativ (v13) richtet.

Reaktion Gottes zu den Einwänden Mose (c) :

1) Nach dem Einwand von 3,11, bekommt Mose von Gott Zusicherung + Zeichen. Gott verspricht seine Gegenwart und ein Zeichen dafür.

2) Mose bekommt eine 3 teilige Antwort: 14a „*Gott eurer Vater*“ für Mose; 14b für das Volk; 15 für Volk. Die drei Ebenen von v13 werden aufgenommen: wie heisst dieser Gott („Jhwh, v15) und was bedeutet dessen Name (v14b). Die Selbstmitteilung Gottes geht bis v18; dazu kommt noch ein Befreiungsprogramm v19-22. Der biblische Gott ist ein Befreier.

3) 4,2-4 Gott ist geduldig und gibt ein konkretes Zeichen; v5 Deutung dazu, „*damit sie glauben*“ (cf. v1). Ein drittes Zeichen wird gegeben (v6-9).

4) v11-12: Zusicherung, und Gott geht auf die Schwierigkeit des Mose mit dem Sprechen ein.

5) v14: Zorn. Gott hat versucht bis ins Details zu kommen: Gott zeigt Mose eine Grenze und greift den 4. Einwand auf: Er gibt Mose Aaron als Begleiter.

→ Einwände Moses und Gottes Antworten: Gott hört ganz genau zu und nimmt alles ernst. Er versucht so weit es möglich ist, auf die Mensch einzugehen.

3,18 Erstes Vorkommen von „*Jhwh, unser Gott*“ (Bekenntnis)

19f Information: **Pharao** wird sich weigern. Der Widerstand bewegt Gott dazu, sich noch mehr zu engagieren. Gott geht bis zum Ende seines Befreiungsplans.

[K. KOCH, „*Jahwäs Übersiedlung von Wüstenberg nach Kanaan. Zur Herkunft von Israels*

Gottesverständnis“, in: DIETRICH M., KOTTSIEPER I. (Hg), „Und Mose schrieb dieses Lied auf“. Festschrift für O. Lortz, AOAT 250 (1998) Münster 1998 s. 437-474: Fähigkeit Gottes Widerstand zu leisten, um das Exodus zu vollziehen]
„Pharao“ ist anonym; es ist eine politische, stattd. Macht, die die Freiheit der Menschen verhindert.

Gott verbindet die Bekanntgabe seines Namens / Wesens mit einem **Plan der Befreiung**. V16-22 schließen an v13-15 an = wer Gott ist, kann darin erfahren werden, wie er gegen große Widerstände („Pharao“ v19f) Auszug und Beziehung mit sich schenkt.
(m→ 11; 6-8) *philologische und kontextuelle Analyse*
v22 oft mit „plündern“ übersetzt, aber נָלַח heißt im Piel „befreien“ (vgl. v8; Ez 14,14).

Zum **Namen Jhwh** (3,14): der ägypt. Begriff „Schasu Jhw“ bezeichnet eine Gruppe, die diesen Gott in der Wüste verehrt hat (2000 v. Chr.).
3,14 ist ein theol. Versuch, den Namen Gottes zu deuten. Jhwh ist aber ein Impf von הרה – „stürzen, fallen,“ und nicht von היה „sein werden“ → Hypothese, dass Gott von Himmel/Berg hinunter kommt (vielleicht ursprünglich Name eines Wettergottes). „Ich werde sein“ wäre eine spätere Deutung.

Ex 3-4 stellt den Prozess der Gemeinschaftswerdung des Volkes dar. Es geht um eine theol. Volkswerdung: Gemeinschaft bildet sich von ihren Werten aus, vor allem religiösen Werten. Vom Porträt Gottes gewinnt die Gemeinschaft ihren Wert und Inhalt.
Gott neigt sich unterdrückten Menschen zu und verbindet sie.
Aktualisierung: Wie nehmen wir Gott wahr? Was ist unsere Gotteserfahrung? Ein Gott, der sich durchsetzt?
Ex 3-4 hat Verpflichtungscharakter: Gott setzt einen Mensch ein, um ihm einen Auftrag zu geben. Was ist unser Auftrag?

B) Gottes Bund mit dem Volk am Sinai (Ex 19-24)

Das Heiligtum im Himmel (Sinai) ist das Modell für die Wohnung Gottes auf Erde (Ex 25-31). Beide Linien sind einander verklammert. Bund und Wohnung haben etwas miteinander zu tun.

Heute auch brauchen Gläubige Orte der Verehrung (Kirche, Kapelle). Wenn 2 Menschen eine Beziehung auf Dauer haben, wollen sie einen Ort haben.

(m→ 12-16) *Aufbau* und *Dynamik*
Forlaufende Fokussierung [von a) bis d)]

a) zum **Überblick 19-40**:

c19-24 Bundesangebot und -schluß

c25-31 das Modell (תבנית 25,9) der Wohnung Gottes

c32-34 Bundesbruch und -erneuerung

c35-40 der Bau der Wohnung

→ Bund und Wohnung müssen zusammenhängen

b) **Erzählung und Recht greifen in 19-24 ineinander**

c19 Bundesangebot und Theophanie, mit Vorbereitung der Gemeinschaft

20,1-17 Dekalog

20,18-21 Reaktion des Volkes

20,22-23,19 „Bundesbuch“

23,20-33 Vorblick auf die Landnahme

c24 Bundesbestätigung und -feier, Gottesschau und Aufstieg Moses

Geschichtliche Wurzel der Vorschriften; sie kommen nicht aus dem Luft. Funktion der Erzählung im diesem Kontext [cf. D. MARKL, *Der Dekalog als Verfassung*, Herder 2007: erklärende und motivierende Dimension der Erzählungen].

c) **Ex 19,1f** Ankunft des Volkes am Berg

v3-6 Gottes Angebot + v7-9 das Volk akzeptiert

v10-13 Anweisungen zur Vorbereitung der Begegnung + v14f ausgeführt

v16-19 Gottes Erscheinung

v20-24 verschärfende Warnung + v25 Mose richtet es aus

→ göttliche Initiativen, auf die sich Mose und Volk einlassen

d) Wie sind **19,7-9** genauer zu gliedern und zu verstehen?

Kommunikationsstruktur:

v7Mose → Ältesten

v8a Volk → Mose (Volk antwortet, obwohl nur Ältesten im v7 angesprochen sind)

v8b Mose → Gott

v9a Gott → Mose (Bestätigung des Mose verstärkt)

v9b Mose → Gott → Mose

Gottes Handeln liegt voraus. Er ist die führende Kraft: Mose und das Volk sind bereit sich einzulassen.

Die Bewegungen bilden hoch differenziert Begegnung ab. In *vertikaler* Richtung sind es vor allem Gott (**Ex 19**, „11“.18.20 ...) und Mose; für ihn finden sich allein in c19:

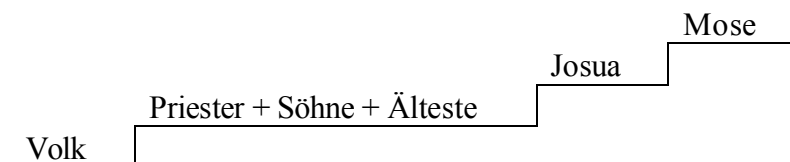
↑v3 ↓v7 ↑v8e ↓v14 ↑v20 „↓↑v24“ ↓v25 → Mose (3x ↓↑): „der Bergsteiger“

Die *horizontale* Richtung betrifft vor allem das Volk und dessen Annäherung an den Berg:

→v1f „v4“ „v12f(↑)“ v17 „v21“ („v23↑“) „v24(↑)“

Das Volk wird nicht in die Nähe Gottes zugelassen (v21). „Mysterium tremendum et fascinosum“ (R. OTTO, *das Heilige*): Der Anziehungskraft Gottes wird die den Menschen eine Grenze gesetzt (s. v17; 19,19; 20,18.20; Ps 18)

Ex 24 Bewegungen nach oben sind gestuft: v1.9 Aaron (Hohepr.), Nadab + Abihu (zwei der vier Söhne Aarons), siebzig von den Ältesten (politische Führer); v12f Mose und Josua steigen noch höher; v15.18 Mose allein.



Beide Linien (horizontal + vertikal) ziehen weiter, mit Steigerungen in c24.

Das Achten auf Raum und Inszenierung vermittelt wertvolle Einsichten (m→ 144f).

Verkettung im Aufbau: Bund und Begegnungszelt. Ein Ort für die Begegnung hat nur Sinn, wenn man sich an die Beziehung hält.

Erzähltexte bestehen aus einer Mischung von „*Erzählstimme*“ und „*direkten Reden*“. Obwohl diese verflochten sind, sind sie zu unterscheiden. Dem Sprechen der Personen kommt besondere Bedeutung zu; hier gibt es sogar ein System von Mitteilungen.

Wichtige Hinweise werden eher durch direkte Reden mitgeteilt.

Wer sind die Sprecher / Adressaten? Wie lange reden sie, mit welchen Inhalten?

Ex 19 5x wird ein Rede Gottes an Mose zitiert Gott (Beispiel für weitere Sprechrichtungen sind: Mose → Gott v23; Mose → Volk v15; Volk → Mose v8).

Gottes erstes Reden in 19,3c-6 wird *gerahmt* vom Auftrag an Mose, es den Israeliten auszurichten. Die Kombination von Gottes Tun (עשה), menschlichem Sehen (ראה) und daraus folgendem Handeln (speziell „bewahren“, שמר) in v4f begegnet noch öfter, z.B. Dtn 29,1.8; Jos 23,3.6. Diese geprägte Abfolge will zu einer Handlung führen. Sie gilt als "dtr Beweis- bzw. Ermahnungsschema" (G. BRAULIK, N. LOHFINK) und dient hier als *Einleitung zum Bundesangebot*, auf der Basis aufmerksamen Hörens (Doppelung von שמע, vgl. Ex 15,26; 22,22; 23,22).

In der Beziehung zu Gott erhält Israel eine dreifach bestimmte *Identität* (v5f):

- סגולה (nicht zu veräußerndes, wertvolles) „Eigentum“ (Besitz, von dem man sich nicht mehr trennen kann).
- „Königreich von Priestern“ = unter Gott als König stehen alle wie Priester ihm nahe, und sie üben diese vermittelnde Funktion für andere Völker aus. Es wäre falsch, Israel als Monarchie (Königsherrschaft) oder Hierokratie (Priesterherrschaft) zu sehen; es geht um das Königreich Gottes: alle im Volk haben priestlerliche Funktionen.
- „heilige Nation“ = sowohl Gott ähnlich (גוי „goy“ als selbständige politische positive Größe).
→ Unaufhörliche Beziehung; Gott als das Oberhaupt; an alle ergeht die Sendung Priester zu sein, unter der Bedingung, den Bund zu bewahren. Israels Existenz besteht auf dem Hören und auf dem Bewahren des Bundes (v5)

Gott geht auf die Menschen zu, obwohl das Volk schwierig ist (Ex 15-18).

Gott bietet enge Gemeinschaft an. Er will in Beziehung treten.

Gott zeigt sich selbst überwältigend (Ex 19). Die Erzählung läuft auf Ex 20 zu.

1) Der Dekalog (Ex 20,1-17)

Zwei *Rechtssammlungen* stehen im Zentrum des Bundesschlusses, als dessen vertragliche Vereinbarungen. Gott ist ein Gott des Rechtes: hier kann man nicht täuschen oder Privilegien ausnützen. Den "Zehn Worten" (Ex 34,28) kommt durch Vorordnung und direkte Anrede Gottes an das Volkgrößtes Gewicht zu.

Dekalog: ein zweites Mal in Dtn 5 (unterstreich die Wichtigkeit) Dek. = einzige direkte Mitteilung Gottes an das Volk am Sinai (Ex 20 Gott→Volk, vgl. Dtn 5 Gott→Mose→Volk). Theophanien umrahmen den Dek. (Ex 19; 20,18-21; 24). Viele Exegeten meinen, der Dek. sei ein „Bruchstück“ (fremder Körper) in Ex. D. MARKL hat aber 30 Verbindungen mit dem Kontext herausgestellt.

(m→ S. 27f) Die Parallelüberlieferung in Dtn 5,6-21 erlaubt einen Textvergleich.

Unterschiede **Ex 20,8-11 // Dtn 5,12-15**

Methodologisch:

1) Differenzen genau erheben

- Dtn 5,12 weiter ausgeführt als Ex 20,8 (Dtn: Rückverweis auf frühere Befehle Gottes).

- Ex 20,8 formuliert mit זכר „denken an“ (Einstellung), während Dtn שמר „bewahren“ (praktische Umsetzung) im Blick hat.

- Dtn 5,14 begründet „...damit [sie] sich erholen wie du“ (Angestellte beider Geschlechts; Interesse für die Schwachen; Gerechtigkeit durch alle soz. Schichten; vgl. Ex 20,10)

Ex 20,11 begründet das Sabbatgebot mit Gen 1; Dtn 5,12 mit Ex 14 (Ex muss Dtn voraus liegen)

2) gruppieren: Ergänzungen (hier Zusätze alle in Dtn); Synthese (mit ו); Rückverweise; besondere Anliegen → gibt es Muster (Bestandaufnahmen)?

3) deuten:

a) normale Entwicklung eines Textes: Er wird länger (Dtn ist länger → wahrscheinlich später);

b) Rückverweis setzt etwas voraus (Dtn wäre auch demnach später);

c) Buchverbindungen Ex → Gen; Dtn → Ex

→ Ex 20 liegt Dtn 5 voraus.

Ex 20

Aufbau: Einleitung v1

Prolog / Präambel v2, als „Bundeswort“ (D. Markl):

Gott betreffende Worte v3-11

menschliches Zusammenleben v12-17

Im Detail:

v1 Einleitung

Übergang 19,25 → 20,1 problematisch: Nach 19,25 sollte die direkte Rede Mose kommen. Gott „fährt“ aber Mose dazwischen und spricht unerwartet in 20,1 → Freiwilligkeit Gottes

v2 Prolog / Präambel, als „Bundeswort“ (D. MARKL):

19,8 hatte das Volk den Bund angenommen. Zustimmung Gottes in 20,2: Gott zeigt sich bereit, seine Rolle in der Bundesbeziehung einzunehmen.

v3-11 betrifft Gott; v12-17 betrifft die Menschen.

Zur Reihenfolge: Das Geschenk der Befreiung kann dem Volk Kraft geben, ihren Teil in der Beziehung anzunehmen. Die Erfahrung zeigt, dass das Engagement des Partners befähigen kann, sich selbst zu engagieren → Die Gabe geht der Aufgabe voraus: Gottes Geschenk der Freiheit (v2) ist das Fundament. Die Humanität (v12-17) ist in der Gottesbeziehung verwurzelt (v3-11).

(m→ S. 16-20) Feingestaltung

Die Prohibitive (längste apodiktische Liste im AO) grenzen schärfer als übliche Verbote einige wenige Handlungen aus; ein großer Raum der Freiheit bleibt übrig, innerhalb dessen jegliche menschliche Handlung möglich ist. In ihm werden alleine das Beachten des Sabbats und Ehren der Eltern positiv gefordert. Der Sabbat wurde in der Exilzeit zur Zeichen der Gemeinschaft (Identitätsstiftend); Elterngebot weist auch auf dem 7. Jhd.

Die Verbote sind mit לֹא lo' eingeleitet (stärkste Negation). Es bedeutet, dass diese Dinge einfach nicht getan werden.

v3 Pl. keine fremden Gottheiten, "gegenüber meinem Angesicht" (exklusive Beziehung).

v4 כּוּסֵם „Schnitz-, Kultbild“ = irgendeine Gestalt, 3x bestimmt (Himmel/Erde/Wasser, vgl. Dtn 4,16-19). Die Abbildung der Götter war im Alten Orient weit verbreitet. Dem widerspricht aber die Transzendenz Jhwhs; dazu JACOB, *Exodus* 558: 1) Verkennung des Lebendigen, den man nicht fixieren kann, 2) Nicht würdig für einen Menschen, eine Materie anzubeten, die weniger ist als er selbst. C. DOHMEN: Das Bilderverbot stellt die praktische Seite des Monotheismus dar.

v5f Verbot der Verehrung 2x („niederwerfen“ und „dienen“) + ausführliche Begründung (אִפְדוּ eifern). Gott will die Beziehung schützen: Eine Dreierbeziehung will er meiden.

Im Fall vom Hass wird es „über vier Generationen“ Konsequenzen geben (v5). Aber Gott bewahrt seine Verbundenheit mit denjenigen, die ihn lieben und seine Gebote halten, „über Tausende Generationen“ (v6).

(m→ S. 22-24) Hinter Texten stehen Werthaltungen, und teils vermitteln sie bewußt *Werte*.

Welche Anliegen und Einschätzungen sind in 20,7-17 erkennbar?

v8-11 Das Sabbatgebot ist das am längsten ausgeführte Gebot: Sabbatgebot als Teilhabe an Gottes Rhythmus und Wirken in Einklang mit der Schöpfung.

v12-17 existenzielle Dimension: Töten und Ehebruch-Begehen bringen das Familienleben in Gefahr; Stehlen stellt die Grundlage des Lebens in Frage; falsche Aussagen vor Gericht zu machen, bringt das Zusammenleben durcheinander.

(m→ S. 6-8) Kontext Die Einfügung in den Zusammenhang gibt Schlüssel zum Verständnis.

v18-21 Gott bringt den Menschen zum Zittern (*Tremendum*). Motivation: Ehrfurcht vor Gott (v20) + Mose als Vermittler (v21). v18-21 leiten über zum Bundesbuch, da ab v22 Mose der Vermittler ist.

2) Das Bundesbuch (Ex 20,22-23,19)

Ex 24,7 gab den Namen für diese komplexe Rechtssammlung. Ein grober Überblick über den Aufbau findet sich bei DOHMEN (150). Er denkt an eine "juristische Ausbildungssituation": Verdichtung von schwierigen Fällen, die Richter und Rechtsprechende leiten sollen.

Besondere Akzente setzen todeswürdige Verbrechen (21,12-17 wirklich ausgeübt? eher abschreckende Maßnahme; 22,17-19), die *Talio* (21,23-25 Eindämmung von Rache: nicht mehr als der Schaden), soziale Sorge (22,20.24-26 „Fremde-Witwe-Waisen“ 1. Erwähnung der Trias der Schwächsten), Hilfe im Notfall (23,4f Bundesbuch überschreitet Recht auf Ethos hin: das Leben, selbst von einem Tier, geht der Feindschaft voraus), u.a.

Anders als im AO ist der Vorrang des Lebens vor dem Eigentum, die vielen Begründungen, die Begrenzung der Straffolgen auf die Täter.

Dekalog und Bundesbuch: Dekalog steht dem Bundesbuch voraus (wird von Gott dem Volk direkt mitgeteilt); das Bundesbuch ist eine Entfaltung und Ausführung der Bestimmungen des Dekalogenes.

3) Bundesbestätigung und -feier, mit Theophanie (Ex 24)

Bogen zw. c19 => c24:

19,7f Konsens vom Volk;

20,2 Erklärung Gottes, dass er seine Rolle im Bund übernimmt;

Ex 24 Explizit vom Volk bestätigt.

Außerordentliche Elemente kennzeichnen Ex 24:

v3 grundsätzliche Zustimmung + v7 endgültige Approbation (s. 19,8)

zw. v4a-4b eine Nacht vergeht dazwischen: Bei einer wichtigen Entscheidung ist es gut, sich genug Zeit zu lassen („darüber zu schlafen“)

v5 Mose als guter Pädagoge bindet junge Israeliten ein.

v6 Blutritus verbindet Altar und Volk (vgl. 29,20f bei der Priesterweihe): durch das Blut wird die Verbindung zw. Gott (Altar) und dem Volk hergestellt. v8 „Blut des Bundes“ (Mk 19,24 // Rückgriff auf den Bund am Sinai)

v7 „Bundesbuch“ gibt dem Ganzen den Namen.

v9 Feier: v10f Volk sieht, was unterhalb der Füße Gottes ist; selbst das ist wunderbar.

ab v9 sieht das Volk Gott ohne Gefahr.

v11 Festessen.

Ex 25-31 Heiligtumstext, von Gott Mose am Berg mitgeteilt und gezeigt.

C) Bundesbruch und -erneuerung (Ex 32-34)

Der Kontext bringt in 31,12-17 (Mahnung zur Einhaltung des Sabbats) und in v18 (Übergabe der zwei Tafeln des Zeugnisses) einen starken Kontrast zum Beginn von c32.

(m→ S. 141-143) Das Achten auf den zeitlichen Ablauf gibt wichtige Hinweise zum Verständnis.

32,1 **Das Säumen von Mose** (seit 24,18 ist Mose auf dem Berg = 40 Tage); 32,7 Moses Abstieg (=40. Tag). Es bedeutet, dass 32,1-5 am 39. Tag geschieht → 32,1-5 ereignet sich einen Tag vor der Rückkehr des Mose (vgl. bisher: 19,1.10f.16 - 24,4.16.18).

Die Verehrung des goldenen Kalbes in 32,1-6 stellt in Frage:

- das Volk, das sich „gegen Aaron versammelte“ (v1)
- Aarons Rolle als oberster Priester v2-5 (und v21-25, Aaron als Priester, c28f)
- das Verbot des Dekalogs (20,2-4, vgl. 32,1 „Mache uns Götter“)
- die Autorität des Mose
- Gottes Führung „... dein Gott [das Kalb], der dich aus Ägypten geführt hat“ (v4b)
- die erste Bundesfeier (v6, vgl. c24)

→ Anstatt sich auf den lebendigen Gott einzulassen, folgt das Volk eigenen Vorstellungen und ist undankbar. Israel zieht Eigenbaugötter und Projektionen Jhwh vor. Es ist zu beachten, dass der Bundesbruch kurz nach dem Bundschluss stattfindet.

(m→ S. 55-58) Viele Texte folgen formalen Schemata, wie Aufforderung - Erfüllung; Frage - Antwort; Problem - Lösung, usw. Nach einem so großen Fehler braucht es einen langen Aufarbeitungsprozess: ein kurzes Fehlverhalten kann lange und tiefe Konsequenzen haben (Sühneprozess bis c34). Dieser Vorgang geschieht in mehreren Stufen (hier mindestens 12):

32,7-14 im Gespräch Gott – Mose: Abwendung der völligen Vernichtung

v10 „ich will sie vernichten, und von dir eine große Nation machen“ (//Abraham)

v11-13 drei Argumente:

v11f Mose sagt zweimal zu Gott „Dein Volk“ (v7 ⇔ 11)

v12 Gottes Ruf vor Fremden (Ägyptern) würde Schaden erleiden

v13 „Erinnere dich deine Knechte Abraham, Isaak, Jakob“ (Mose ist traditionstreu).

v15-20 erste Reaktionen Moses

v21-24 Konfrontation Mose-Aarons

v25-29 Aufforderung zur Entscheidung für Jhwh, vor Verwandten und Freunden

v30-35 Mose bittet Gott um das „Tragen der Sünde“ (נשא)

v34 „Tag der Heimsuchung (פקד)“ in der Zukunft angekündigt: Mose ist trotz seiner Unschuld mit den Sündern solidarisch.

33,1-6 nur noch **vermittelte Nähe**, durch den Boten; Ablegen des Schmucks

v2 „*ich sende vor dir einen Boten*“ (abgestufte Anwesenheit Gottes)

v7-11 Verlegung des Begegnungszeltes (obwohl es dieses noch nicht gibt, s. 40,2!) außerhalb des Lagers: sichtbares Zeichen, dass es einen Bruch zw. Gott und dem Volk gab.

v12-23 **Ringens um Gottes weitere Präsenz**: Angesicht - Herrlichkeit - Güte – Name

v13 Bitte, Gottes Wege zu kennen

v14 Angesicht Gottes wird sie begleiten (Versprechen)

v15 „*Wenn dein Angesicht mit uns nicht zieht...*“

v18 Mose: „*Lass mich deine Herrlichkeit sehen*“; die Bitte wird grundsätzlich von Gott positiv angenommen (cf. 3,14f: 3 Antworten):

a) v19 „*ich lasse vorüberziehen meine Güte*“ (Eigenschaft) + Name Gottes wird von ihm ausgesprochen + „*ich werde gnädig sein*“ (//Ex 3,14).

b) v20 Unmöglichkeit, Gottes Angesicht anzuschauen

c) v21 Herrlichkeit Gottes wird vorüberziehen (Antwort auf Moses Bitte v18);

v23 „*du wirst meinen Rücken sehen*“; nur angekündigt (geschieht ab 34,5)

→ kunstvolle Vorbereitung, die Ex 34 zum Gipfel macht.

34,1-4 erneute Anfertigung von zwei Tafeln: es gibt Hoffnung. Die Erzählung geht auf v10 zu.

[R. SCORALICK, *Gottes Güte und Gottes Zorn. Die Gottesprädikation in Ex 34,6f und ihre intertextuellen Beziehungen zum Zwölfprophetenbuch*, (HBS 33) Freiburg 2002.]

v5-9 **Jhwhs Selbstoffenbarung** (Name und Eigenschaft) als erbarmend:

v5 Gott ruft seinen Namen auf (cf. v19)

v6 „*Jhwh, Jhwh*“

v6f „Gnadenformel“ + Gerechtigkeit Gottes (im Hintergrund von 20,5 „falls sie mich lassen“)

v9 wiederholte Bitte um Gottes Anwesenheit und Vergebung

v10 Bundeserneuerung, mit Ansage von Wundern (+ ברע), als Einleitung zum

v11-26 "Privilegrecht", darin betont

v14 קנא "eifernd" (vgl. 20,5), im Zentrum der Abgrenzung von Anderen

v27f Wieder-Beschriftung der Tafeln (s. v1), als Ausdruck des Bundes

v29-35 Das "leuchtende Gesicht" Moses bezeugt seine göttliche Autorität.

Die frei geschenkte neuerliche Zuwendung Gottes lässt die von menschlicher Seite schwerstens verletzte Beziehung weiterbestehen. Nur auf diese Weise kann die Beziehung weitergehen. Damit ist der Weg frei, daß der Bau des Heiligtums angegangen werden kann (ab c35). Gottes Mitteilung seines Wesens als erbarmend und gerecht bildet den Kern biblischer Theologie.

(m→ S. 73-75) Biblische Texte greifen manchmal auf andere Stellen zurück und werden

ihrerseits wieder aufgenommen. Diese *literarischen Bezüge* helfen wesentlich zur Deutung. Zur Gnadenformel s. Num 14,17f; Ps 86,15 und öfter.

D) Aufnahme und Aktualisierung im Deuteronomium

(m→ S. 20-22; 26f) Markante *Motive* ziehen weiter und kehren an späteren Stellen wieder: "**Herrlichkeit**" geht auf das Zelt-Heiligtum über in Ex 40,34-38 (das, was Mose in der direkten Begegnung erfuhr, ist auch im Tempel zu sehen); sie erscheint auch zum Abschluss der Einsetzung Aarons (Lev 9,23); weiters in Num 14,10; 16,19. vgl. "**Angesicht**" Num 6,25f; "**Wolke und Feuer**" Num 9,15-23; 10,11-13.

Grundereignisse der eigenen Geschichte werden *wiederholt verarbeitet bzw. neu bedacht*. Das Buch Dtn belegt diesen Prozess der Aufnahme für die "Sinai"-Theophanie und spricht von ihr zumeist mit der Bezeichnung "Horeb".

Dtn 1,2.19 der **Horeb** als Ausgangspunkt

Dtn 1,6-8 (v6 הַר – „Berg“ als weiteres Stichwort für Horeb) Rückverweis auf Offenbarung dort, in freier Form

v9-18 Rechtsprechung aufgeteilt; v9 // Ex 18,18 – Num 11,14 (v9 Mose am Sinai // Ex 18,18 Jitro vor dem Sinai // Num 11,14 Mose überlastet durch das Volk)

Dtn 4: Der einzige Gott und das unvergleichliche Israel

v7f Zwei **rhetorische Fragen stellen Gottesnähe und gerechte Gesetze heraus**: Die geschenkte großzügige Nähe Gottes wird thematisiert + „gerecht“ wird zum zentralen Adjektiv. Der Ausgleich der verschiedenen Interessen in einer Gesellschaft ist sehr kompliziert: Ansatz fairer Behandlung aller steht im Mittelpunkt.

v9-14 **erste Ermahnung**, in Vergleich zu Ex 19-24: v9 Verschärfung; v11 Zuspitzung und Dramatisierung der Theophanie; v12 „*Gott sprach mitten im Feuer*“ (Ausdruck 10x, nur im Dtn); v9f lernen und lehren; v13 „*zehn Worte*“ (kommt im Ex 20 nicht vor, doch in Ex 34,28).

v15-20 **zweite Ermahnung**: Weise der Offenbarung: keine falsche Gottesverehrung. Es ist die längste Liste des AT: das Kultbildverbot wird sehr stark betont.

V16 „*weder männlich noch weiblich*“

→ Gott, der Einzige, zeigt sich dem Volk auf einzigartige Weise.

Dtn 5: Gottes Bund mit uns durch den Dekalog – Aufnahme des Dekalog

v1 Einleitung

v2-5 **Bezug des damaligen Bundesschlusses auf die Gegenwart**

v2 „*Gott hat mit uns den Bund geschlossen*“: Mose spricht die zweite Generation an und aktualisiert das Geschehen: „heute“. Diese Aktualisierung ist so stark, dass das, was den Vätern gegeben wurde, relativiert wird: v3 „*nicht mit unseren Vätern hat Gott den Bund geschlossen*“. Aber nur Mose, Josua und Kaleb leben noch, alle andere sind schon gestorben.

v4 „*von Angesicht zu Angesicht hat Jhwh mit euch geredet*“ vs Ex (keine Rede solcher Nähe, z.B. Ex 20,19). Dtn betont die Unmittelbarkeit, mit der Gott sich offenbart hat.

v22 setzt mit "*nichts hinzufügen*" und dem Inhalt der Tafeln zwei Akzente:

– die Offenbarung ist abgeschlossen

– **diese Worte** wurden auf die Tafeln niedergeschrieben

5 Paränesen:

1. Dtn 6
2. 7
3. 8
4. 9,1-10,11
5. 10,12-11,32

Die vierte Paränese, **Dtn 9,1-10,11**, reflektiert intensiv frühere Erfahrungen. Israel hat sich von Anfang an als widerspenstig und halsstarrig erwiesen (v7.23f מרה, v6.13 קשה-ערה, vgl. v27).

9,1-6 ins Land nicht aus eigener Gerechtigkeit

v5 „*nicht wegen deiner Gerechtigkeit ...*“ => bildet euch nichts ein!

Im Zentrum (9,7-10,5) werden Ex 32-34 variierend aufgegriffen. Besonders treten die Motive der Tafeln (ab 9,9 bis 10,5) und der „40 Tage und 40 Nächte“ hervor (9,9.11. 18.25; 10,10).

Letzteres ist gesteigert durch Moses Fasten.

v7-17 notwendige Erinnerung an wiederholte Auflehnung

v7f Betonung, sich daran zu erinnern, dass das Volk Gott geärgert hat.

v9 stimmt nicht: nur beim 2. Mal musste Mose durch Fasten Gott besänftigen -> Steigerung

v20 Mose trat fürbittend für Aaron ein: es ist noch stärker als Ex 32, wo er ihn konfrontierte.

v18-21 dramatisch gesteigerter Einsatz des Mose + v25-29

v22-24 anhaltender Ungehorsam

10,1-5 erneute Anfertigung der Tafeln, mit Betonung der Lade

Das Prophetengesetz **Dtn 18,15-22** nimmt in v16f die Deutung der Reaktion des Volkes von 5,25-28 auf.

18,15.18 Das Versprechen Gottes, einen Mose gleichen Propheten aufstehen zu lassen, löst das offene Problem der Vermittlung nach dessen Tod. Die Stelle, die es am meisten aufgreift, ist Jer 1,7.9. Jeremia ist im Prophetenamte der Nachfolger Moses, der zweite Mose (vgl. v18 mit Jer 1,7.9; jenseits von Dtn 34,10).

Dtn 28: Segen und Fluch

Dtn 28,69 stellt den Moab-Bund in die Nachfolge von jenem am Horeb:

- Bund I am Horeb/Sinai durch Gott
- Bund II in Moab durch Mose

Der Beginn des Mose-Segens (**Dtn 33,2**, in poetischer Form) greift nochmals auf die Anfangserfahrung der Theophanie am „Sinai“ zurück, in Parallele mit anderen Bergen.

J.W. WATTS spricht von „inset hymns“ um die Verbindung zw. Prosa und Gedicht darzulegen. Die poetische Form verdichtet die Erzählung (z.B. Jos 2, Ri 5), wie hier in Dtn 33.

- 1) Dtn lässt sich nicht in Schichten einteilen: das Ex-Motiv durchdringt das ganze Dtn.
 - 2) Dtn 4f und 9: trotz der Ablehnung des Volkes will Gott in Beziehung mit dem Volk leben.
 - 3) Dtn bietet eine Vertiefung und Aktualisierung der Ex-Tradition.

E) Spätere Aufnahmen der Sinai-Theophanie

Intertextualität (m→ S. 73-75) Der "*biblische Horizont*" gibt einerseits Einblick in die Bedeutung eines Themas bzw. Motivs und eröffnet andererseits Zusammenhänge.

1 Kön 8,9 (// 2 Chr 5,10): Inhalt der Lade, am Tag der Tempelweihe, vor dem Gebet.

1 Kön 12,26-33 Jerobeams Anfertigung zweier goldener Kälber (Bethel und Dan) // Ex 32,4 (Sinai): 7 gemeinsame Wörter

1 Kön 19 Elijas Flucht und die Theophanie am Horeb // Ex 19f Volk von Gott eingeladen zum Berg zu kommen. Elija geht von selbst zum Berg. Selbst wenn es Feuer, Donner und Erdbeben gibt, ist Gott nicht darin (sondern im Säuseln) -> Gott zeigt sich von einer „anderen Seite“ und macht dadurch Elija deutlich, dass dieser seine Grenze überschritten hat.

Im **Jeremiabuch** erfolgen *Aufnahmen und Überbietungen* zur Tora und zu anderen Texten, auch intensiv zum Geschehen am Sinai. Zwei Betrachtungsweisen:

- a) *In welchen Jer-Kapiteln kommen gehäuft Ex-Anspielungen vor?*

Jer 7 zeigt durch Bezüge in v9 Anspielungen an den Dekalog, in v23 "auf meine Stimme hören" (Ex 19,5) sowie "auf dem ganzen Weg gehen ..." (Dtn 5,33), in v24 die Opposition „hinten - vorne / Gesicht“ (vgl. Ex 33,23) und in v26 "den Nacken verhärten" (s. Ex 32,9 ...). 7,23 „auf den ganzen Weg“ // Dtn 5,33 = exklusive Berührung (einmalige Verbindung von zwei Stellen).

Jer 16 stellt mit dem Entziehen von Erbarmen und Verbundenheit in v5 und von Gnade in v 13 Ex 34,6 in Frage. Für das zweifache Vergelten in v18 steht der Ausgleich bei Diebstahl in Ex 22,3.6.8 am nächsten. Weitere Beziehungen zu Exodus bestehen in v11.14f.19.21.

- b) *Welche Stellen aus Ex werden öfter in Jer aufgenommen?*

In *anderer Richtung* betrachtet kehren Ausdrücke oder Motive aus den Sinaitexten in Jer wieder: **Ex 24** scheint in Jer 31,32f (Aufnahme des Bundes + Weiterführung/Absetzung: Steintafeln-> Herzen) sowie 36,4.6 aufgenommen zu werden. **Ex 32** mag Jer (2,11; 6,11; 14,21; 15,1; 26,9.13.19 beeinflusst haben, und **Ex 34** zeigt Berührungen mit Jer 10,10; 15,15; 30,2; 31,34; 36,28.32.

- *Noch ein Beispiel für variierende Aufnahme bei Jer:* Wie nehmen **Jer 17,21f** das Sabbatgebot auf? Mit dem Wort „Last“, das in Ex nicht vorkommt, geht Jer 17, 21 in Richtung von Handeln, Verkaufen.

Am Abschluß des Propheten-Korpus kommen in **Mal 3,22** Mose und der Horeb nochmals als Referenzpunkte in den Blick.

Ps 68,9.18 nimmt zum Einen die Vorgabe Ri 5,4f auf und schildert zum Anderen die "Thronbesteigung des Sinaigottes auf dem Zion" (Hossfeld 252f).

Im Anschluss an die Exoduserinnerung in **Ps 105** setzt **Ps 106** andere markante Akzente. Die Skandalchronik von Ps 106 belegt den wiederholten und anhaltenden Abfall Israels, u.a. in v19-23 durch Rückgriff auf Ex 32, und betont die unverdiente Rettung aus Gottes Gnade.

Der Geschichtsrückblick in **Neh 9** geht in v13f ebenfalls auf das Sinai-Geschehen ein.

Was ist dort betont? Gott hat *gute* Gesetze gegeben.

Auch griech. Bücher: Sir 2,11; 45,5; 48,7; Jdt 5,14; 2 Makk 2,8; Weish 15,1 ...

Das intensivste Aufgreifen von Ex im NT findet sich in der Rede des Stephanus (Apg 7,30-38)

(m→ S. 28-33) Auswertung und Reflexion sind notwendige Schritte zu einer Vertiefung im Umgang mit biblischen Texten. Einige mögliche Fragen:

Von wem stammt dieses Ideal einer rechtlich-religiösen Gemeinschaft? Keine sichere Antwort möglich zur Zeit.

Was bedeutet es, daß eine Rückprojektion in die Vergangenheit vorgenommen wird?

Was besagt die Vorrangstellung des Mose vor den Priestern? Mose steht für das Recht. Religion/Priester dürfen nicht am Recht vorbei gehen!

(m→ S. 155-157) Die Beschäftigung mit Gottes Wort bleibt unvollständig, wenn nicht Aktualisierung und Umsetzung folgen. Einige Impulse dazu:

Gottes-Begegnung heute: meine Erfahrungen seiner Nähe, der Beziehung zu ihm

"Bund": Wie lebe ich Werte wie Treue, Verlässlichkeit, Solidarität?

verbunden mit Recht: Haltung zu Regeln, Vereinbarungen, Gerechtigkeit

Ex → Dtn → Jer ...: je neu geforderte Auslegung

Für die Prüfung (kleine Aufgaben zur Eigenarbeit, zusammen 1 Seite):

1) Welchen Sinn hat 23,20-33, und an dieser Stelle?

2) Welche Beziehungen bestehen zwischen Ex 3,13-15; 33,19 und 34,5f?

oder: Welchen Schlüssel liefert Ex 20,5f zum Verständnis von 34,7?

oder: Wo und wie wird Ex 34,6f aufgenommen? (fünf Beispiele)

3) Textvergleich zw. Ex 20,18-21 und Dtn 5,23-33